

Antragstitel: Sofortige Beendigung der Zusammenarbeit mit den Konfuzius-Instituten!

Antragsteller: Lucas Kalinowski, Moritz Marschall

Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

- 1 Die LHG München fordert die sofortige Beendigung der strukturellen Zusammenarbeit zwischen den
- 2 Konfuzius-Instituten und dem bayerischen Staat. Es sollen keine weiteren finanziellen Mittel für
- 3 derartige Einrichtungen bereitgestellt werden. Darüber hinaus sollen Vorträge an Universitäten
- 4 unterbunden werden. Für uns, als liberale Studenten, ist die Freiheit der Lehre und Forschung
- 5 unvereinbar mit der ideologischen Ausrichtung dieser Institutionen. Weiter fordern wir eine
- 6 Überwachung durch den Verfassungsschutz, um demokratiegefährdende Tendenzen früh zu
- 7 erkennen, und entsprechend intervenieren zu können.

Begründung:

Die Konfuzius-Institute fungieren als chinesisches Propaganda-Instrument. Sie arbeiten dabei eng mit den chinesischen Departements zusammen.

Das Kernangebot der Institute erstreckt sich auf chinesische Sprach- und Kulturkurse. Dazu wurden an vielen Hochschulen und Universitäten Kooperationen mit den Instituten eingegangen (u.a. Nürnberg-Erlangen, Berlin). Auch besteht die Möglichkeit für Abiturienten, an einem Austauschprogramm mit der Volksrepublik teilzunehmen.

Nach einer Anfrage des deutschen Bundestags bestätigte die Bundesregierung bereits, dass die Konfuzius-Institute eine sozialistische Kultur fördern und die Diplomatie chinesischer Prägung (Stichworte: Projekt neue Seidenstraße, Förderung von Infrastruktur in Afrika) unterstützen sollen. Auch dürfen kritische Themen, wie die Tibet-Problematik, nicht thematisiert werden. Das Personal des Instituts agiert im propagandistischen Auftrag der Regierung Chinas.

Weiter sei zu erwähnen, dass sich das Bundesamt für Verfassungsschutz mit den Instituten auseinandersetzt.

Nichtsdestotrotz unterstütze der bayerische Staat das Münchner Konfuzius-Institut 2017 mit 41.680 Euro. Andere ausländische Kulturinstitute erhielten dagegen keine Förderungen. Wofür diese Gelder eingesetzt wurden ist unklar.

In München findet kein Austausch der Lehrkräfte zwischen Konfuzius-Institut und Universitäten bzw. Hochschulen statt. Auch existiert keine direkte Verbindung zwischen den Lehrstühlen/Fakultäten und den Instituten.

Dies soll unserer Meinung nach bereits von vornherein unterbunden werden. Die Freiheit von Forschung und Lehre darf nicht durch chinesische Propaganda und dem Unterbinden eines kritischen Diskurses über die Ausrichtung des sozialistischen Regimes gefährdet werden.

Quellen:

- <https://www.tagesspiegel.de/wissen/eine-art-ideen-waesche-erste-deutsche-unis-ueberdenken-umstrittene-konfuzius-institute/25360796.html>
- <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/chinas-konfuzius-institute-unter-propagandaverdacht,RnlcnVw>
- <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/19/155/1915560.pdf>